



„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“

Liebe Gemeinde,

mit diesem Gruß des Apostels Paulus aus dem 1. Korintherbrief beginne ich meine Predigt. Denn um Gnade geht es heute.

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“

Gnade – ich will mir dieses Wort auf der Zunge zergehen lassen.

Denn ...

Gnade - das ist Gottes Zuwendung zu uns Geschöpfen.

Gnade – das ist die verzeihende Güte Gottes, in der er uns vorbehaltlos annimmt.

Gnade – das sind Milde und Nachsicht.

Gnade – das ist die Freiheit, aus der wir als Christenmenschen leben dürfen.

Kurz:

Gnade – das ist das Heil, das Gott uns schenkt. Jetzt und in alle Zukunft.

Paulus schreibt darüber seinen Gemeindegliedern in Korinth:

„4 Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, 5 dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in allem Wort und in aller Erkenntnis. 6 Denn die Predigt von Christus ist unter euch kräftig geworden, 7 sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. 8 Der wird euch auch fest machen bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. 9 Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“

(1 Kor 1,4-9)

Gnade – das Heil Gottes – ist nichts Abstraktes. Gnade ist keine theoretische Größe, kein subjektives Gefühl und auch kein Lohn, den ich mir verdienen könnte.

Gnade ist der Zustand in dem wir Kinder Gottes leben. Vielleicht kann man sagen: Gnade ist unsere Umgebung, die all unser Denken und Handeln umschließt. Gnade ist wie die Luft, die ich atme, die mich umgibt und die mich am Leben hält.

Seit unserer Taufe leben wir in der Gnade Gottes. Wir sind umgeben und getragen von Gottes heilsamer Zuwendung, von seiner Vergebung, von seiner Liebe.

Und diese Gnade ist sichtbar. Sie wirkt!

Paulus schreibt seiner Gemeinde von dieser Gnade Gottes, weil er spürt, wie sie zwischen den Menschen lebendig ist, wie sie ganz offenbar sichtbar wird im Miteinander der verschiedensten Persönlichkeiten.

Paulus erlebt seine Gemeinde als reich. Nicht an Geld, sondern eben an Gnade. Und mit seiner Freude darüber, der er Ausdruck verleiht, ermutigt er die Korinther, weiter dieser Gnade nachzuspüren und sie dadurch immer lebendiger, immer wirksamer, immer realer werden zu lassen. Indem Paulus seine Dankbarkeit ausdrückt eröffnet er seiner Gemeinde eine Sicht auf ihr Miteinander das dazu einlädt Gottes Wirken und seiner Gegenwart noch mehr Raum zu geben.

Gnade – das ist Gottes heilsame Zuwendung, die er uns Menschen in Jesus Christus schenkt – durch alle Zeiten hindurch.

Auch wir (heute) leben umgeben von der Gnade Gottes. Auch wir sind von ihr durchdrungen. Auch in uns und in unseren Begegnungen ist Gottes Gnade wirksam.

Und so will ich mir den Apostel Paulus zum Vorbild nehmen und die Gnade Gottes auf seine Weise predigen:

„Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus!“

Ich danke meinem Gott, dass ihr euch umeinander kümmert!

Ja, ich erlebe hier Gemeinschaft am Ort/im Dorf. Wenn schwere Zeiten sind, dann haltet ihr zusammen. Ihr achtet aufeinander. Ihr sorgt euch umeinander. Ihr besucht euch gegenseitig. Alt und Jung vertrauen einander und halten zusammen.

Ich danke meinem Gott, dass in so vielen Familien ein gutes Miteinander der Generationen möglich ist. Ich erlebe wie sich Großeltern um ihre Enkel kümmern, wie die Kinder für ihre Eltern da sind, wie alle mithelfen und ihren Teil dazu beitragen, dass der Alltag gelingt.

Ich danke meinem Gott, dass ihr am Sonntag in die Kirche geht. Ja, wirklich. Ich danke Gott, denn es ist ein Zeichen, dass ihr euch ihm anvertraut; dass ihr ihm Raum gebt in eurem Alltag; dass ihr darauf vertraut, dass er euch etwas zu sagen hat.

Genauso wie für den Kirchenbesuch danke ich euch aber, wenn ihr nach dem Gottesdienst noch am Kirchhof stehen bleibt, wenn ihr miteinander redet, wenn ihr euch austauscht und wenn dabei oft auch nur für einen kurzen Moment Gemeinschaft entsteht und ihr spürt: da sind Menschen, denen bin ich wichtig. Ich bin nicht allein.

Ich danke meinem Gott für euer Engagement in der Kirchengemeinde. Erst vor Weihnachten haben wir die Listen mit Namen durchgesehen um zum „Danke-Abend“ einzuladen. So viele Menschen helfen mit ihren ganz unterschiedlichen Gaben in unserer Gemeinde dazu; machen sie lebendig; bereiten sich gegenseitig Freude. (KV; Kirchenmusik; TREFF; Krabbelgruppe; Landjugend; Kindergottesdienst; Gemeindebriefausträger; Schneeräumen; Kuchenbäckerinnen; ...)

Ich danke meinem Gott für euer Engagement in der Gesellschaft. Die einen tragen in der Nachbarschaftshilfe dazu bei, dass das Gesicht unserer Welt ein bisschen menschlicher strahlt. Andere sind in der Feuerwehr oder in den verschiedensten Vereinen aktiv und hinterlassen überall da eine Spur ihres Glaubens und der Gnade, mit der Gott in unserem Leben wirkt.

Ja, die Gnade Gottes wirkt in uns Menschen. Innerlich, so dass wir sie spüren, als das Bewusstsein, von Gott gehalten und getragen zu sein. Als der Glaube, der unserem Leben ein Fundament und eine Hoffnung gibt.

Aber auch äußerlich. Gottes Gnade ereignet sich auch durch uns Menschen, da wo wir unsere Begnadung, unsere Gaben und Talente zum Wohl unserer Mitmenschen einsetzen.

Und gerade da bleiben manche Wünsche offen. Immer wieder ertappe ich mich auch selbst dabei, wenn ich denke: „Man müsste doch... Es bräuchte doch ...“ um gleichzeitig resigniert meine Hoffnung darauf zu begraben, dass sich verwirklichen ließe, was in Gedanken Raum einnimmt.

Paulus hat einen Rat, wie man in der Gemeinde mit solchen Situationen umgehen kann, in denen man spürt, dass etwas fehlt. Paulus verweist die Menschen aufeinander. Ganz nach dem Motto: Schaut euch um. IHR / IHR ALLE seid mit Gnade gesegnet. Es herrscht KEIN Mangel. Die Gnade Gottes zeigt sich in den Begabungen, den Talenten und Fähigkeiten, die uns Menschen gegeben sind. Und wenn jeder sich einbringt, ist für alle gesorgt.

Wenn jeder sich in die Gemeinschaft einbringt... Immer wieder stoße ich auf zögerliche Reaktionen. Selten höre ich „Ich will nicht.“ Meistens sind da Bedenken: „Kann ich das?“ (z.B. singen) „Gibt es nicht andere, die besser geeignet wären?“

Dieses Zögern, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen, mag nicht nur am Zeitmangel liegen, sondern ganz berechtigt aus den Erfahrungen kommen, die man mit den eigenen Talenten im Laufe des Lebens gesammelt hat. In einer Gesellschaft wo es um gut, besser,

am besten geht und der Wert einer Person oft an deren Leistung gemessen wird, braucht es schon eine gute Portion Selbstbewusstsein um sich für Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Doch diese „Gnadengemeinschaft“, in der alle zusammenwirken, ist für uns Menschen existentiell wichtig / lebenswichtig.

Sie ist das weltliche Netz in dem Gottes Heil konkret wird.

Denn es ist die Gemeinschaft und das Miteinander, das den Einzelnen in schwierigen Situationen auffängt und ermutigt. Die Gemeinschaft kann anspornen und Begabungen entdecken und fördern. Und manchmal sind es einfach Freude und Spaß, die in Momenten der Gemeinschaft und des Miteinanders das Leben leicht und fröhlich machen.

Ja. Wie Paulus danke ich „meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in allem Wort und in aller Erkenntnis.“ Und ich versichere euch, wie Paulus es auch getan hat, dass all eure Gemeinschaft, euer gegenseitiges Bemühen, euer aufeinander zugehen und euch einander anvertrauen in der Gnade gründet und aufgehoben ist, die Gott euch schenkt. Denn es seid nicht ihr allein, die da leben und wirken und die sich bemühen, das Leben so gut wie möglich zu leben. Es ist Gott, der an eurer Seite steht, dessen Gnade euch heilsam umgibt und mit Hoffnung erfüllt. Heute, morgen und alle Tage. Denn „Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“

Amen.

Und so wie ich diese Predigt mit Paulus Worten begonnen habe, werde ich auch mit den Worten schließen, mit denen er seinen Brief beendet hat:

„Maranata! (Unser Herr kommt!) Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch! 24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus!“ (1Kor 16,23f)

Amen.